

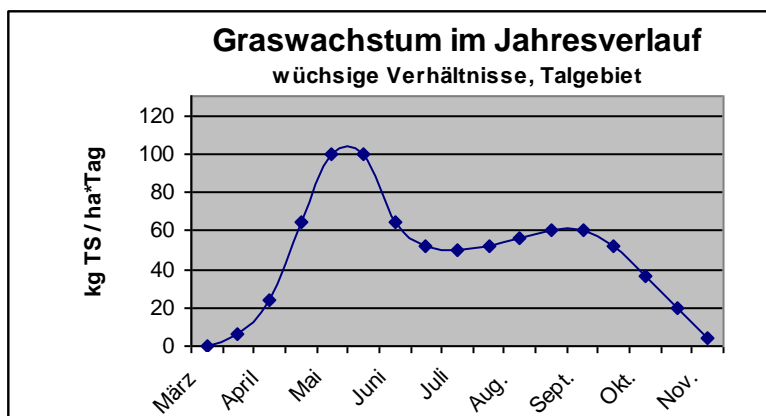
Futterbau: Den Futterberg auf Weiden meistern

Mit einer gezielten Futterstaffelung den Tieren gut beweidbares Gras anbieten.

Der Kälteeinbruch nach Ostern hat das kräftige Graswachstum von Ende April / Anfangs Mai stark vermindert. Der sonst übliche Futterberg ist bisher ausgeblieben. Sobald jedoch Heuwetter angesagt ist, muss die Weidefläche reduziert werden, um Weideverluste zu vermeiden.

Koppeln mit zu hohem Gras überspringen und konservieren

Wenn an einem warmen Frühlingstag bis zu 120 kg Trockensubstanz Gras pro Hektare wachsen und eine Kuh bei Vollweide rund 16 kg braucht, genügt eine Weidefläche von nicht einmal 15 Aren pro Kuh. Zurzeit braucht es 20 bis 25 Aren. Als Mass für die richtige Bemessung der Fläche dienen die Grashöhe und die Veränderung der Milchleistung. Die Grashöhe soll auf Kurzrasenweiden 6-7cm, auf Umtriebsweiden beim Auftrieb rund 15cm betragen. Mit einer guten Beobachtung oder dem Messen der Grashöhe (Doppelmeter oder Rasing-Plate-Meter) kann entschieden werden, ob im Rahmen des Umtriebes mal eine Koppel übersprungen und herauskonserviert werden soll. Damit erweisen wir den Kühen einen Gefallen und fördern das Englische Raigras und das Wiesenrispengras als trittfeste Weidegräser. Wo schon früh nach Vegetationsbeginn mit Weiden begonnen wird, staffelt sich der Futteranfall und ist jederzeit weidereifes Gras vorhanden.



Das Graswachstum ist im Frühling am grössten. Mit verdünnter Gülle kann das Graswachstum gesteuert werden.

Wachstum mit Stickstoffdüngung steuern

Mit Stickstoffdüngern in Form von Ammonsalpeter oder gut verdünnter Gülle kann bei genügend Bodenfeuchtigkeit das Grasangebot gut gesteuert werden. Mit mässigen Stick-

stoffgaben im Mai lässt sich der Futteranfall im Mai vermindern und bis zu einem gewissen Grad in den Sommer und Herbst verschieben. Die Wachstumsdepression im Sommer ist zudem kleiner, wenn die Bestände nicht mit gemeiner Rispe verfilzt sind und im Frühling kurz beweidet werden. In der jetzigen Phase des starken Graswachstums schieben die Gräser ihre Halme. Bei aufeinanderfolgenden Auftrieben muss das Gras besonders gut abgefressen werden, damit die Weideverluste gering bleiben. Kühe, welche im Stall nicht verwöhnt werden und mit Hunger aufgetrieben werden, fressen wesentlich sauberer ab. Solche Koppeln müssen nicht geputzt werden. Naturgemäss sind Kühe mit besonders hoher Milchleistung und hohem Stallfütterungsanteil auf der Weide anspruchsvoll. Sie verlangen schmackhaftes, junges Gras. In zu grossen Koppeln selektionieren sie das Futter stark und verursachen empfindliche Weideverluste. Solche Weideresten können durch das Mähweidesystem restlos verwertet werden.



Der Weideauftrieb in hohes Gras erhöht die Gefahr von Weideverlusten.

(Bild Herbert Schmid)

Hohenrain, 12.05.2017

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain

Herbert Schmid, 041 228 30 82, herbert.schmid@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch